

*(Sehr gut!)*

Ein warmer Regen befeuchtet das Land. Die Luft wird gewaschen, der See und der Fluss im neu-erschaffenen Paradiesgarten um die Town herum werden aufgefüllt. **G**-Confusion ist saumäßig zufrieden. Es war ein hartes Stück Arbeit. Insbesondere die Feinabstimmung mit Honky-Donk und Big Spider war schwieriger als gedacht. Doch jetzt ist alles sehr gut! Dicke Regentropfen geben trommelnde Geräusche von sich. **G**-Confusion steht unter dem Balkon des Saloon-Gebäudes. In den Räumlichkeiten des Gebäudes befinden sich 25 Schlafende. Am liebsten würde **G**-Confusion hineinrennen und ihren Zaubewolf in den Arm nehmen und streicheln. Daraus wird aber nix, denn Mariofur schläft zwischen Domfur und Marc. Direkt neben Marc ist eine weitere Matratze, auf der Solution, Bullogfur und Climate liegen. **G**-Confusion stellt sich vor, wie sie in den „Schlafsaal“ schleicht und über einen Fur stolpert. Eine aufregende Vorstellung, denn ihre Schützlinge befinden sich allmählich in der Aufwachphase. Jederzeit könnte einer seine Augen aufschlagen und reflexartig zupacken. Das will **G**-Confusion doch lieber nicht riskieren. Sie schmunzelt, atmet tief ein und denkt auch an die Schlafenden im „Black Desire“ und im Kittchen. Insgesamt eine verdammt heiße Truppe! ... Die Bibel-Schöpfungs-Story kommt **G**-Confusion in den Sinn. Erschaffung von Mann und „Männin!“.

Ein Tiefschlaf von GOTT verordnet! ... Adam wurde eine Rippe entnommen. ... So was Blödes! Adam wurde narkotisiert ... operiert ... und aus seiner entnommenen Rippe wurde Eva gebastelt. Wer denkt sich so was aus? ... Naja, wir haben auch bastel-bastel, gemacht. ... War vor allem gedankliche Schwerstarbeit! ... (***G**-Confusion gehen lauter Namen durch den Kopf*) ... **Andrej und Lotte, das wird noch was geben!** Lotte als widerspenstige Eva. ... Drama-Herz-Schmerz, Knuddel-Knuddel, Romance and Love!

Ein schabendes Geräusch reißt **G**-Confusion aus ihren Gedanken. Es kommt von der Eingangstür des Saloons. Sie öffnet die Tür und Pulli schießt raus.

**O, Pulli, Du bist der erste!** ... Musst wohl pieschen ... oder ... (***G**-Confusion geht auf Pulli zu, der im Kreis läuft*) ... Hey, was ist los? Hast Du Hunger? ... Du, es gibt bald Hapi-Hapi. Musst Dich noch ein Weilchen gedulden. Ich hab keine Leckerlis bei, mein Freund.

Pulli knurrt **G**-Confusion an. Als sie sich herunterbeugen will, um Pulli zu streicheln und zu beruhigen, läuft er im Affentempo wieder in den Saloon. „M ...?“, **G**-Confusion fragt sich, ob Pulli ihr etwas zeigen möchte. Sie macht die Tür

vorsichtig weiter auf, so dass sie hindurchschlüpfen kann. Bloß keinen Lärm machen! Ein süßlicher Schlaf-Schweiß-Geruch schlägt ihr entgegen und es ist dunkel. „Pulli, wo bist Du?“, fragt **G-Confusion** im Flüsterton. Sie horcht in den umfunktionierten „Schlafsaal“. Ein leises Rascheln ist zu hören. „Puuuullli?“ ... Doch Pulli antwortet nicht. **G-Confusion** hat das Gefühl, etwas Verbotenes zu tun. Schlafende Furs soll man nicht wecken! „Einen Schlafenden zu beobachten, ist schon etwas sehr Intimes!“, denkt **G-Confusion** und setzt ein Fuß vor den anderen. Zum Glück ist sie barfuß und kann hervorragend schleichen. Nur schemenhaft erkennt sie die Bettdecken- und Schlafsack-Hügel.

Zwischen Domfur und Marc ... Da muss er liegen. Dicht beim Pranger. ... Bloß nicht ... Gaaanz langsam, indianermäßig! ... Zauberwölfin an Zauberwolf, wo steckst Du?

Eine Taschenlampe hätte was! **G-Confusion** erkennt Nebelfur. Seine Gestalt, seinen Haarschopf, ... Nur ein Schimmer Morgenlicht dringt durch die kleinen verschmutzten Fenster an der Vorderfront. Die Situation hat etwas Unheimliches. **G-Confusion** hält den Atem an, wagt sich weiter vor und stößt leicht gegen eine Matratze. Da Frozen und Peggy nicht aufwachen, bewegt sich **G-Confusion** auf die Theke zu. Neben der Theke ist der Pranger ... und vor dem Pranger ist die Liegestatt ihres Zauberwolfs. Verwundert stellt sie fest, dass nur noch Domfur und Marc auf der Matratze pennen. Wo ist Mariofur abgeblieben? **G-Confusion** kann ihn deutlich riechen. Sie schnuppert und dreht sich um ihre Achse, da hört sie aus der Küche Geräusche und ein leises „Wuff“. Elegant umrundet **G-Confusion** die Theke und legt ihre Hand auf die Schwingtür zur Saloon-Küche. Ganz vorsichtig drückt sie gegen die Tür und erblickt Pulli, der an einem Fleischbällchen knabbert. Sie will schon etwas zu dem verfressenen Burschen sagen, da wird sie von hinten umfasst, hoch gehoben, und eine Hand presst sich auf ihren Mund. Zu überraschend kam der Überfall. **G-Confusion** fühlt kitzelnde Haare an ihrem rechten Ohr und heißen Atem.

Ich habe Dich gefangen! Du gehörst mir! Du bist meine Beute!

Mariofurs raue Stimme lässt **G-Confusion** erschauern. Ihre Benommenheit weicht anderen Gefühlen. Sie kann nichts dagegen machen, dass sie von Mariofur die Treppe ins Obergeschoß hochgetragen wird. „M, ... Mmmmpfff, ... Mmma, ... Maropf ...“ bringt sie hervor. **G-Confusion** den Mund zu zuhalten, törnt Mariofur an. Sein Schwanz schmerzt schon vor Geilheit. „Sei still, Zaubermaus, oder Dein Arsch glüht gleich“ raunt er ihr ins Ohr und stößt mit dem Ellbogen eine Zimmertür auf. Einfach gegriffen zu werden, fühlt sich für **G-**



**Matratzen weeeeeeg! ... Ab ins Badehaus mit Euch! ... Ihr stinkt zum Himmel! Wo ist der verflixte Mariofur? ... Zorro nimm diesen blöden Köter! Herrgott noch Mal!**

Mariofurs Blick verdüstert sich. Er springt aus dem Bett, überlegt fieberhaft, was er als erstes machen muss. Sein Blick wandert hin und her, er tritt vor den Kleiderschrank, reißt eine Kleiderschranktür auf, wühlt in Klamotten, schmeißt Socken, Unterhosen, T-Shirts auf den Boden, hält ein weißes T-Shirt vor sich und grunzt.

Confusion, das ziehst Du gleich an. Doch zuerst müssen wir uns waschen. Ich weiß, dass hinter der Tür ein Badezimmer ist. ... *(Mariofur deutet auf eine zweite Tür)* ... Komm, Zaubermausi. ... Wenn wir sauber sind, müssen wir Spuren beseitigen. Am besten ist es, das Fenster zu öffnen.

Gezielt geht Mariofur zum großen Fenster neben der Balkontür und macht es sperrangelweit auf. Die Balkontür öffnet er ebenfalls. Frische Luft fegt in den Raum. **G**-Confusion pult sich aus dem Bett. Als sie das Badezimmer betritt, ist sie hin und weg. Es ist so groß, wie das Schlafzimmer. In der Mitte befindet sich ein Whirlpool. **G**-Confusion schüttelt ihren Kopf. Sie weiß ja, dass die „Black Desire Bewohner“ ausgefallene Wünsche haben. In Bullogfurs Saloon hat sie so ein Luxusbad nicht vermutet.

Du, Mariofur, der Pfosten neben der Theke, der ... Du, der wurde wegen des Whirlpools angebracht. Wem gehört diese De Lux Suite?

„Na, wem wohl!“, sagt Mariofur trocken und dreht die Wasserhähne des Whirlpools auf. Das Wasserrauschen übertönt das Gebrüll von unten. Mit geschwellter Brust betrachtet Mariofur seine Beute. Er ist über alle Maßen stolz. Er hat GOTT gefangen. Das Wasser steigt und steigt ... **G**-Confusion sieht erneute Gier in den Augen ihres Zauberwolfs. „Mariofur, Du wirst doch nicht! ... Du ... O, nein!“ ... „O, doch!“, antwortet Mariofur gefährlich und geht auf **G**-Confusion zu. Sie stößt mit dem Rücken an einem Schrank an. Plötzlich schnellt Mariofur vor, packt sie und wirft sie in den Whirlpool. Wasser schwappt über den Rand, Mariofur dreht an den Armaturen und setzt die Massagefunktionen in Gang. „Der Kerl weiß, was er tut!“, denkt **G**-Confusion und wird am Nacken gepackt. Fest umschlungen drehen sich beide im Pool, lachen laut ... küssen sich überall ... und lieben sich ein zweites Mal fett.

Da fliegt die Badezimmertür auf und Bullogfur steht im Türrahmen. Er sieht wie ein wütender Stier drein. „Lass Dir erklären ...“, kann Mariofur noch sagen,

bevor er von Bullogfur untergetaucht wird. Hektisch greift Mariofur um sich, bekommt Bullogfurs Unterarm zu fassen und zieht ihn in dem Pool. Der Saloon-Besitzer und Town-Vorsteher ist in voller Montur in seinen Whirlpool gelandet. Als er auftaucht, spuckt ihm Mariofur Wasser ins Gesicht. Alle drei schauen sich erschrocken an. Die Situation ist zu komisch. Von unten werden sie mit Wasserstrahl massiert und rosa beleuchtet. **G**-Confusion kann nicht mehr an sich halten.

Am ... Scheiße ... Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ... Meine Fresse ... Was für ein Tohuwabohu! Ihr zwei seid GÖTTLICH! ... Wolf und Stier ... Sag, Town-Vorsteher, ich wusste gar nicht, dass Du Dir ein Luxusbad geschaffen hast. Den anderen machst Du das Gemeinschafts-Badehaus schmackhaft. So ein Schlingel!

Bullogfur sieht **G**-Confusion „ertappt-zornig“ in die Augen. Spontan ergreift er ihren Kopf und gibt ihr einen leidenschaftlichen Kuss.

Während Mariofur und Bullogfur die größte Schweinerei im Bad- und Schlafzimmer aufräumen, tänzelt **G**-Confusion in einem weißen T-Shirt die Treppe herunter. Kaffeeduft lockt sie in die Küche. Sie macht die Tür vom Flur aus auf und erblickt Andrej und Cam in eindeutiger Pose. Beide küssen sich. Cam sieht aus dem Augenwinkel **G**-Confusion und drückt Andrej weg.

Confusi, ... ä ... es sieht anders aus als es ist. ... Ne, es ist anders als es aussieht. Ich gebe Andrej Nachhilfe. Erste Lektion: „Leidenschaftlich-zart und achtsam küssen“. Das will gelernt sein. Andrej hat Lottes Rolle übernommen, ich Andrejs. Verstehst Du?

„So, so!“, sagt **G**-Confusion und geht auf Andrej zu.

Wo ist Lotte? ... Warum bist Du nicht bei ihr?

Lotte, Annekatriin Holtsee und Peggy Motte gehen ein wenig spazieren. Die wunderbare Natur um sich herum nimmt Lotte nicht wahr. Sie will endlich einen Schnitt machen. Andrej wollte ja mit Lotte sprechen, doch sie hat nicht mit sich reden lassen. Er ist kreuzunglücklich und findet erst einmal nicht die richtigen Worte. Traurig und niedergeschlagen sieht er **G**-Confusion an und sagt schließlich:

Confusion, ich ... Es ... Ich bin Lotte zu rüpelhaft. Sie sagt andauernd „Rüpel fur“ zu mir. ... Confusion, ich weiß mir keinen Rat mehr. ... Sie schiebt mich seit Tagen weg, will nicht mehr mit mir kuscheln. Vor ... vor unserem Super-Schlaf hat mir Lotte deutlich gemacht, dass sie nicht an

meiner Seite liegen will. Sie hat sich im „Black Desire“ verbarrikadiert. Ich wollte die Tür eintreten, doch Anonymo hat mich davon abgehalten. ... Er hat mich getröstet und ich durfte neben ihm schlafen.

Andrejs Stimme wird immer leiser. Liebe kann man nicht erzwingen. Andrej liebt Lotte, doch sie? ... In dem Augenblick schwingt die Tür auf und Anonymo kommt in die Küche. Ohne auf Cam und G-Confusion zu achten, nimmt er Andrej in den Arm. Fragend schaut ihn Andrej an.

Andrej, es ist so, Lotte will Schluss machen. Jedenfalls erzählt sie es bei den Weibern rum. Annekatriin und Peggy gehen mit ihr spazieren. Sie will nach dem Spaziergang zu Dir gehen und ... Naja.

G-Confusion schüttelt ihren Kopf. Sie hat es geahnt. „Drama-Herz-Schmerz!“ Ob es „Knuddel-Knuddel, Romance and Love“ geben wird, ist nicht sicher. Die Tröstungs-Szene erschüttert sie geradezu. Ratlos schaut sie Cam an. ... Cam handelt. Sie taked mit Nebelfur. Bittet ihn, sofort zu kommen. ... Nur wenige Minuten vergehen und Nebelfur stürzt in die Küche. Cam wendet sich ihrem Liebsten zu:

**Nebelfur, ... Eile ist geboten! Andrej muss hier weg! Und das sofort! Er darf nicht auf Lotte treffen. Kannst Du ihn zusammen mit diesem Grobklotz ... (Cam stockt, denkt nach) ... Ja, könnt Ihr zwei ihn zu meiner Druckerei bringen?**

Während Andrej von Nebelfur und Anonymo „abgeführt“ wird, biegen Lotte, Annekatriin Holtsee und Peggy Motte in die Hauptstraße der Town ein. Nur haarscharf verfehlen sich Lotte und Andrej. Für einen kurzen Moment hat Lotte den Eindruck, Andrej gesehen zu haben. Doch Annekatriin Holtsee lenkt Lotte ab, fasst sie am Ärmel an und sagt:

Lotte, wenn ich Dich recht verstehe, ist für Dich der Drops gelutscht. Du willst Andrej nicht mehr. ... Soweit ich es mitbekommen habe, hängt Andrej noch sehr an Dir. Wäre es nicht gut, wenn Du ihm reinen Wein einschenkst ... und Dich von ihm in ... ä ... Freundschaft trennst. Sag ihm klipp und klar, dass Du keine Gefühle mehr für ihn hegst und lass Dich danach zurückbringen. ... Klare Kante, neue Wege. Andrej zerfleischt sich. ... In Güttels Haus wartet ja auch Oke auf Dich.

Mit diffusen Gefühlen nähert sich Lotte dem Saloon. Annekatriin und Peggy reden weiter auf sie ein. Der Saloon ist brechend voll. Alle warten auf G-

Confusion und haben Mordshunger. Cam kommt auf Lotte zugelaufen und dirigiert sie Richtung Küche. ... Zu Annkatrin Holtsee und Peggy Motte sagt sie:

**Ihr, draußen bleiben! Besänftigt die hungrigen Mäuler. Confusion kommt gleich, wenn sie mit Lotte fertig ist.**

Irritiert sieht Lotte Cam an. Was das alles eigentlich soll, kann sie nicht mehr fragen. Cam schiebt sie in die Küche. An einem Tisch in der Mitte des Raumes sitzt G-Confusion. Ein Stuhl steht auf der gegenüberliegenden Seite. G-Confusion sagt: „Lotte, setzen!“. Nachdem sich Lotte widerwillig hingesetzt hat, legt G-Confusion richtig los.

Lotte, keine Spielchen mehr! ... Du hast 1 Minute Zeit zum Nachdenken. ... Ich frage Dich: Willst Du Eurer Beziehung eine Chance geben? ... Wenn ja, darfst Du Andrej heute für einen kurzen Augenblick sehen. Wenn nein, portiere ich Dich in „Güttels Haus“. Also, die Zeit läuft.

„Wie jetzt, soll das ein Scherz sein?“, fragt Lotte entrüstet. G-Confusion schaut aus dem Küchenfenster und tippt mit der rechten Hand auf den Küchentisch. Lotte läuft die Zeit weg. Sie weiß nicht, ob G-Confusion es ernst meint. Ihr Mund wird trocken, ... ihr wird kalt. G-Confusion schlägt mit ihrer Handfläche auf den Küchentisch und sieht Lotte direkt an.

Deine Zeit ist abgelaufen. Willst Du Eurer Beziehung eine Chance geben?

„**Confuschn, das ist Scheiß! Was soll das!**“, brüllt Lotte aus vollem Hals. Sie zittert am gesamten Körper. Sie hält es auf dem Stuhl nicht mehr aus, springt auf. Der Stuhl kippt geräuschvoll um.

**Gott-Götter-Kacke! Ich hab null, null Bock auf Dein Gehabe. Was zwischen mir und Andrej abläuft, geht Dich überhaupt nichts an. Nichts! Nichts! Wo steckt der Knilch überhaupt? Wo habt Ihr ihn versteckt?**

G-Confusion verzieht keine Mine. Sie wartet ... lässt Lotte im Ungewissen. Nach längerem Anschweigen sagt sie zu Lotte:

Okay, machen wir es anders. Ich portiere Dich auf einen Berg. Da ist eine Hütte drauf. Der Berg ist absolut unzugänglich. Ich sage Andrej, dass Du auf dem Berg bist. ... Gleichzeitig nehme ich ihm seine Fur-Fähigkeiten. Mal sehen, ob er unbeschadet bei Dir oben ankommt. Bevor ich ihm das sage, dass Du auf dem Berg hockst, setze ich eine super nette Lula auf ihn an. Einen Traum von einer Frau. ... Meine Liebe, Du musst warten. Du

weiß nicht, ob sich Andrej von „Melody“ trösten lässt. So heißt die Lula. Sie steht auf so Typen wie Andrej. ... Hast Du noch eine Frage?

Entgeistert sieht Lotte **G**-Confusion an. Was diese gerade gesagt hat, will nicht in ihren Schädel. „Berg ... warten ... Andrej ... Melody ...?“, Lottes Gefühle schlagen Purzelbaum. Sie beginnt zu stottern.

**Co ... nei ... nein! ... Was? ... Das ist ... ist doch ... Das will ich nicht!**

**G**-Confusion muss sich unglaublich anstrengen, um souverän zu wirken. Dabei improvisiert sie.

Wenn Du das alles nicht willst, dann portiere ich Dich in „Güttels Haus“ und um Andrej kümmern wir uns. Er wird von vielen geliebt. Er ist zärtlich-dominant ... achtsam-fürsorglich ... wunderbar romantisch. „Melody“ liebt tiefe Wasser, liebt nachdenkliche und melancholische Männer. ... Ja, und Du kannst frei entscheiden, wen Du als neuen Partner nimmst.

Wütend schlägt Lotte mit der flachen Hand auf den Tisch und schaut **G**-Confusion hasserfüllt an.

**Du spinnst wohl! ... Melody! ... Du hast nicht alle Tassen im Schrank! Diese „Melody-Lula-Tusse“ wird Andrej nicht anfassen! Hast Du verstanden!!! Ich kratz ihr die Augen aus!**

„Also doch Berg und Warten!“, sagt **G**-Confusion und schnippt mit den Fingern ihrer rechten Hand. Mit einem langgezogenen Wutgebrüll löst sich Lotte auf. **G**-Confusion zählt bis zehn und atmet aus. Das war eine harte Nummer. Lotte ist wirklich kompliziert. Da schwingt die Küchentür auf und Cam kommt energiegeladen hereingeschneit.

**Confusion, ist das Dein Ernst? Du willst Andrej auf die Probe stellen? ... Willst eine Neu-Lula auf ihn ansetzen? ... Willst ihm seine Fähigkeiten nehmen? ... Confusion, das ...**

„Neiiii! Natürlich nicht!“, sagt **G**-Confusion genervt.

Cam, was denkst Du von mir? Ich werde Andrej nicht prüfen. Die Neu-Lula gibt's nicht. Andrej behält alle seine Fähigkeiten. ... Und wenn er auf den Berg, den es noch nicht gibt, kraxelt, wird er von Big Spider gesichert. Big Spider wird ihn an der langen Leine haben und der Berg wird nur gefährlich aussehen. ... (**G**-Confusion steht auf. Sie hat genug) ...



Cam, ich gehe jetzt in den Saloon. Die Truppe steht kurz davor Bambule zu machen.

Im Saloon sitzt die gesamte Town-Gemeinschaft und wartet. Sogar Andrej sitzt benommen zwischen Anonymo und Nebelfur. Keiner soll allein sein. **G-Confusion** wird von Mariofur hochgehoben und durch die Luft gewirbelt. Dabei sagt er unaufhörlich: „Meine Zaubermaus!“

Nach einer kurzen Ansprache, setzt sich **G-Confusion** völlig entkräftet hin. Sie muss unbedingt mit Honky-Donk und Big Spider schnacken. Da wird sie von Cam angestoßen:

Sag mal, wo ist Lotte? Und wo ist der Berg?

„Drama-Herz-Schmerz!“, **G-Confusion** lacht müde.

Cam, ich hab Lotte in Big Spiders Unterbauchtasche portiert. Mir ist in der Schnelle nix Besseres eingefallen. Dort liegt sie dunkel und warm und träumt heiße Träume. ... Ä ... träumt von Andrej. ... Ä ... Und Big Spider ist reichlich grumpfig. Plötzlich hat er eine Füllung. ... (***G-Confusion überlegt***) ... Ich müsste mich gar nicht so beeilen. Lotte schläft ja. ... **Bullogfur!** ...

**Hey, Bullogfur!**

Bullogfur sieht überrascht zu **G-Confusion** rüber.

**Bullogfur, dürfen Mariofur und ich noch einmal in Deinen Super-Whirlpool? Das war spitze! Und Du kannst ja dazukommen. Nach einer Weile. Mariofur und ich würden gerne mit Dir platschen.**

Alle biegen sich vor Lachen.

*(Sehnsucht nach dem anderen Geschlecht)*

**Honky, ich halt das nicht mehr aus! Bitte, ... bitte, ich will was sehen!**

„**Nix da, die Maske bleibt!**“, sagt Honky bestimmend. Vitali spürt Honky-Donks Bauchfell am Rücken und Po, und heißen Atem an seinem rechten Ohr. Sich selbst die Augenmaske abnehmen, kann er nicht, denn Honky-Donk hat ihn fest im Griff. Es ist schon eine Nummer, von einem Grissly umschlungen zu sein und auf den Partner warten zu müssen. Dies, ohne zu wissen, wie sich der Partner verwandeln wird.

Vitali schwirren die Diskussionen durch den Kopf, die er mit P geführt hatte. Bei jeder Diskussion hatten beide mit Steinhäufen „das Für und Wider der Gestaltumwandlung“ sichtbar gemacht. Für „fette Argumente“ wurde ein größerer Stein auf einen der beiden Häufen gelegt, für „dünne Argumente“ ein kleinerer Stein. ... Ein „dünnnes Argument“ war immer, was andere denken. ... Ein „fettes Argument“ war, dass Vitali in Bezug auf P immer nur ER gedacht oder gesagt hat. ... „ER mag dieses ... ER sagt jenes“. ... Ebenso „fett“ war als Argument: „P und seine Pussy“ ... „P im Maria-Body“ ... P selbst denkt bei „P“ nur „Pussy“ oder „Petrus“ ... Nie „Petra!“.

„Was wird er wählen?“, die Frage macht Vitali richtig fertig. Sein Herz schlägt rasend, sein Atem geht schnell. Honky-Donk sorgt sich um Vitalis Seele.

**Vitali, Du hyperventilierst! Wenn Du nicht langsamer atmest, fick ich Dich, Freund.** ... *(Honky-Donk drückt Vitali noch fester an sich heran)* ...  
Lehn Dich zurück! Ich bin weich und fellig. Oder willst Du lieber auf mir liegen? Du, ich bin ein tolles Bettchen.

„Bettchen“, wiederholt Vitali und lacht dabei auf. Ein Honky-Fick wäre eine famose Ablenkung. Doch es wäre nicht angebracht, sich mit einem Grissly-Zwitzer auf der Erde zu wälzen, während der Partner sich eine neue Gestalt gibt. Honky-Donk riecht und fühlt in die Weite. Er weiß, dass P fertig ist. Ein wenig will er Vitali schon vorbereiten.

Kleiner, P kommt bald. ... Du weißt, dass Dein Lover sich selbst seine neue Gestalt gegeben hat. ... Also, will sagen, ich habe ihn kaum beeinflusst. ... Ä, beeinflusst ... Ich habe ihn lediglich kurz beraten. Er brauchte etwas Anschauung. ... Ja, P wollte alle Optionen im Blick haben.

Vitali windet sich in Honky-Donks Umklammerung. An seiner Wange fühlt er Honky-Donks feuchtes Maul. Nach einer Weile vergeblicher Gegenwehr, lässt sich Vitali endlich fallen. Honky-Donks Pranken wandern ... berühren ihn überall. Keuchend sagt Vitali zu seinem Fell-Freund:

Honky, in meinen Fantasien ... ich ... Du, Dein Prügel ist zwischen meinen Beinen! Ich kann kaum denken. ... Du, Honky, ich will auch ´ne Pussy.

„Jetzt in echt?“, fragt Honky-Donk belustigt. Er weiß, was er tut. Schließlich will er, dass Vitali mit allem zufrieden ist.

Kleiner, Du willst ´ne Pussy? Soll ich sie Dir stechen? ... Oder willst Du Dich selbst verwandeln? ... Ooooooder, willst Du, dass Dir P ´ne Pussy sticht?

Vitali erstarrt. Eine Pussy von P gestochen zu bekommen? ... Bevor er weiterdenken kann, hört Vitali knackende und knirschende Geräusche. P kommt aus dem Unterholz und seine Augen leuchten. Vitali ist P's Sehnsuchts-Ziel, Sehnsuchts-Du. Honky-Donk mustert P von oben bis unten und pfeift anerkennend. Im Sonnenlicht steht ein Adonis mit perfektem Körper. P hat sich Anleihen bei seinem Lieblingsbildhauer, Michelangelo, genommen. Vitali will sich die Augenmaske herunterreißen, wird aber daran gehindert. Honky-Donk findet die Situation wahnsinnig erotisch.

Vitali, Du sollst P erfühlen, ertasten. ... *(Zu P sagt Honky-Donk im verschwörerischem Tonfall)* ... P, Dein Lover möchte eine Pussy. Hat er mir eben selbst verraten. Er hat von seinen Fantasien gesprochen. Also?

Bevor Vitali irgendein Wort herausbekommt, sagt P mit männlich-satt-dominanter Stimme:

Yep, Vitali, Dein Wunsch ist mir Befehl! ... Ich brauch ja auch eine Lust-Grotte, in die ich mich versenken kann. Außerdem weiß ich, wie überaus erregend ein vaginaler-Multiorgasmus ist. Darauf zu verzichten, ist Schwachsinn. Ich will Dir immer und immer wieder Multiorgasmen schenken. ... *(P geht auf Vitali zu und legt ihm seine Hand auf die Wange)* ... Du bist derart süß, Honey.

Honk-Donk freut sich ungemein. Er hatte P bei dem Beratungsgespräch noch einige erprobte und weiterentwickelte „Spezial-Raubtier-Codes“ rübergeschoben. Mit dem „Soft-P“, der einfach gegriffen wird, ist ein für alle Mal Schluss.

Plötzlich lässt Honky-Donk Vitali los und geht einige Schritte zurück. Beinahe wäre Vitali umgefallen. Ohne Sicht, in Erwartung, auf Ufer-Sand stehen zu bleiben, ist schwierig. Ein leichter Wind umschmeichelt Vitalis Haut. Die Stimme seines Liebsten hallt in ihm nach. Über eine „Stimmveränderung“ hatte Vitali überhaupt nicht nachgedacht. Das Lustige an P war seine quäkende P-Stimme. Er steckte zwar im Maria-Body, doch quäkte weiterhin mit seiner angestammt hellen Stimme, die einen verrückt machen konnte. Vor allem dann, wenn P sexy-rauchig rüber kommen wollte.

P beginnt Vitali zu umrunden. Sieht, dass sein Du überall Gänsehaut hat und zittert. Die Seeluft regt P an, pustet seine Lungen durch. Es riecht nach Wasser und Weite, nach Salz und See Genezareth. Immer mehr heimatliche Gefühle kommen in P auf, und er spürt, dass in ihm ein Sturm losbricht. Wenn er vor

2000 Jahren auf dem See von einem Gewittersturm überrascht wurde, half nur noch beten. P wird klar, dass er endlich wieder zu Petrus wird. Dies allerdings mit einer „netten Spezial-Erweiterung“, einem „Fick-Loch“. Ganz vorsichtig legt P seine Handfläche auf Vitalis rechtes Schulterblatt und streichelt ihn abwärts. Vitali hält den Atem an.

Vitali, ich führe Dich jetzt zu unserem Liebesnest. ... In der Mitte der Insel hat Honky einen super Kuschel-Ort geschaffen. Dort werde ich Dir eine neue Fühl-Möglichkeit schenken. Honky wird solange als Sachverständiger dabei sein, bis Du fühlen kannst, was ich auch fühlen kann und will.

Honky-Donk, Vitali und P machen sich auf den Weg. All die Diskussionen um Mariofurs Zwitter-Sein gehen Vitali im Kopf herum. Bei dem Subi-Lehrgang von Mariofur, hatte sich Vitali genau angeschaut „wie so was aussieht“ und er hatte Mariofur ausgiebig gefickt. Immer wieder wird Vitali aus seinen Gedanken und Gefühlen gerissen. „**Achtung, Spider-Täschli voraus!**“, ruft Honky-Donk mehrfach. Nach einer Weile geht es bergauf und P schiebt Vitali. „Das Liebesnest“ taucht vor ihnen auf. P wischt sich Schweiß aus der Stirn. „Wie willst Du es machen?“, fragt Honky-Donk P.

Gute Frage! P will sein Du vor dem Pavillon stehen. Vor der Eingangstür zum weiß gestrichenen Pavillon ist eine Terrasse. P braucht für die Geschlechtserweiterung Himmel über sich. Er wendet sich Honky-Donk zu, gleichzeitig hält er Vitali am Oberarm fest.

Honky, bei mir war es ja anders. ... Ich habe es gemacht, wie Du es mir geraten hast. Ich habe mich komplett dematerialisiert und dann in Wunschgestalt materialisiert. ... Honky, Du bist ein erfahrener Pussy-Stecker. Deinen fachmännischen Rat brauche ich wieder. Vitali wird die Verwandlung als brutalen Stechvorgang erleben, obwohl der Vorgang im Prinzip der Gleiche ist, wie bei mir. Das allerdings verortet auf seinen Unterleib. Kann er das bei vollem Bewusstsein ab? Er ist nicht Mariofur.

„O, Gott! Worauf habe ich mich da eingelassen?!“, fragt sich Vitali augenblicklich. Er spürt P's festen Griff um seinen Oberarm. Er spürt P's Kraft! ... Angst breitet sich in Vitalis Magengrube aus. „**Hey, Freunde, das wird doch nicht wehtun?**“, blubbert es aus ihm heraus. Honky-Donk räuspert sich. Als er Mariofur mit einer Pussy beglückt hatte, hatte dieser wie am Spieß geschrien.

Naja, ... Vitali, wir können es für Dich etwas erträglicher gestalten. Ich könnte Dir weitgehend Dein Schmerzempfinden nehmen, während P sich ans Werk macht. ... Äm, ... P ist tatsächlich extrem kraftvoll. Er kann sich Energie aus meiner Seelensphäre herunterladen. Da kann es schon blitzen und donnern. P ist ja Wetterfrosch in G's Phase 2 gewesen. ... *(Honky-Donk lacht auf)* ... Spaß beiseite. ... P hat Power und wird powervoll zustechen. ... Du wirst Erschütterungen erleben. Okay?

P bugsiert Vitali die Treppenstufen zur Pavillon-Terrasse hoch und setzt ihn auf einer Hollywood-Schaukel ab. P hat genaue Vorstellungen und verschwindet kurz im Rundgebäude. Mit zwei Matratzen unter dem Arm kommt er raus und pfeift vor sich hin. Honky-Donk beginnt die Schaukel in Bewegung zu setzen, während P das „Operations-Lager“ vorbereitet. Jetzt reicht es Vitali, er springt auf und reißt sich die Augenmaske weg. Die Mittagssonne blendet ihn ... er blinzelt ... sieht zuerst nur P's Umrisse. P sieht Vitali verlegen lächelnd an. Er hofft sehr, dass er Vitali gefällt. Langsam kommt P auf Vitali zu, stößt mit seiner heißen Stirn gegen Vitalis heiße Stirn. Für beide ist der Moment überwältigend. Vitali sieht P in die Augen und erkennt ihn als „sein Du“.

Du bist wunderschön, Petrus. ... So schön. ... Ich habe nicht gewusst, wie schön ein Mann sein kann. ... Jetzt habe ich Dir die Überraschung genommen. Tut mir Leid. ... Machst Du mir trotzdem ein Loch für Multi-Orgasmen?

P schießen Tränen in die Augen. Sein Du hat zu ihm „PETRUS“ gesagt! Er kann es vor Glück kaum fassen. Endlich hat er wieder einen vollständigen Namen und „ist“ nicht nur ein „Buchstabe“! Das fühlt sich toll an. Doch „Simeon“ hatten ihn seine Eltern genannt. Simeon ist sein richtiger Name! P umgreift Vitalis Kopf und gibt ihm einen zärtlichen Kuss.

Vitali, ... dass Du Petrus zu mir gesagt hast, das ist ... **unglaublich!** ... **Es ist ein Name! Ein richtiger Name!** ... Petrus wurde mir quasi angeklebt. ... 2000 Jahre lang bin ich für unzählige Generationen von Menschen PETRUS, der Fels. Das bis heute. ... Doch G hatte mich in Phase 2 zu P gemacht. **Ach, Gott!** ... *(P sucht nach Worten)* ... Mein Du, könntest Du Dir vorstellen ...

Mitten im Satz bricht P ab. Es geht ihm um Identität, um Selbstfindung und echte Begegnung mit seinem Du. ... Bei seiner Gestaltumwandlung ist P seinem ureigenen Instinkt gefolgt. So hat sich P die Gestalt von Michelangelos „David“ gegeben. „David“ ist eine Skulptur, die P über alles liebt. ... Nun will er seinem

Du, Vitali, eine Pussy schenken. ... Ob das alles klappt? ... Seine Gedanken rasen davon, er kann nichts mehr sagen. Vitali streichelt über P's Arme. Für seinen Liebsten will Vitali alles tun.

Petrus, Du willst etwas von mir. ... Ja, Petrus, ich will von Dir gestochen werden, egal wie schmerzhaft das ist. ... Petrus, was Du auch möchtest, ich mache es, ich bin einverstanden.

„Nenne mich Simeon“, sagt P schlicht. Für einen Moment denkt Vitali nach. Er ist russisch-orthodox. Glaube und Kirche haben ihm nie viel bedeutet. Bei den Orthodoxen seiner Kirche gibt es keinen Papst. Da gibt es Metropoliten. Doch bei den Katholen ... Er tätschelt P die Wange und nickt ihm zu.

Simeon, ... Du, mein Du! ... Simon Petrus ... Ja, Dein Name ist Simeon. Du bist Jude wie Bullogfur, wie ... Pitbullfur zur Hälfte. ... Gerne nenne ich Dich bei Deinem Namen, mein Du. ... Simeon, würdest Du mir eine Pussy stechen? ... Und wenn Du das gemacht hast, kuscheln wir einfach. Ich will Deinen Körper ganz langsam erkunden. Sehen ist nicht tasten.

Simeon weiß, dass Vitali an ihm etwas Besonderes entdecken wird. Er hat sich zwei Geschlechter gegönnt. Ob das seinem Du bewusst ist, bezweifelt er.

Als Vitali auf der Matratze liegt, wird ihm mulmig zumute. Honky-Donk legt seine Pranke auf Vitalis Stirn. Simeon ist mit seinem Schwanz beschäftigt, er wickelt ihn steifer-steif. Das Schweigen und die bedeutungsvollen Blicke der beiden machen Vitali nervös.

Ä, Honky, Du hattest doch gesagt ... Ä, ja, Du meinstest doch, dass Du mir weitgehend mein Schmerzempfinden ... ä ... nehmen könntest. ... Und dass Du es mir erträglicher machen könntest, ... und so, ä ...

Honky-Donk hebt seine Hand, verstrubbelt Vitalis Haarschopf und leckt ihm mit der Zunge genussvoll übers Gesicht. „liiii, liiii, lass das!“, schreit Vitali und spürt lediglich ein unangenehmes Ziehen im Schambereich ... unterhalb seines Schwanzes.

*(Gefährliche Täschlis)*

Da G-Confusion und Solution einen ausgedehnten Spaziergang durch die herrliche Paradieslandschaft machen, sind Mariofur, Domfur und Marc auf sich allein gestellt. Sie chillen, ... saufen, ... raufen, ... ficken, ... fühlen sich immer mehr als geile Dreier-Gang. Der Wortführer der Gang ist Mariofur. Er hat

„Verbotenes“ im Sinn. Das „Verbotene“ soll natürlich eine echte Herausforderung sein. Den Abstinenz-Fur, Anonymo, an der Nase herum zu führen, haben die drei schon hinter sich. Auch Bullogfur und Climate beim Ficken zu beobachten, liegt hinter ihnen. Marc rülpst lautstark und spintisiert vor sich hin.

Was Geiles, ... Gei..., Geil..., Geiles! ... **Du, Mariofur, der Spider hat Lotte!** ... Er ist mit ihr vollauf... (*Marc kratzt sich am Gemächt*) ... vollauf beschäftigt. ... Er lässt sie träumen. ... Das in seinem Traum-Täschli! **Freunde, ich war noch nicht in Spiders Täschli!** ... Da soll's heiß und geil drin sein. ... Mariofur, wie ist es in dem Täschli? ... **Du, ich will Täschli-Feeling!**

Mariofur glotzt auf Marcs Sackchecker-Hand. Sich gegenseitig Ficken haben die drei auch schon hinter sich. Wobei am Ende der groben Fick-Session Mariofur BDSM-mäßig verpackt worden ist. Marc hatte sich beim Auspacken von Mariofur schlapp gelacht.

Marc, wenn Du weiterhin auf Sackchecker machst, weckst Du den Wolf in mir! ... **Hast Du das verstanden?**

Mariofur mag keine Verarsche. Er mag lieber selber verarschen. Marc hatte ihn bei der Fick-Session ganz schön hart rangenommen. ... Das schreit nach einer Revange! ... Beide liefern sich erst einmal ein Blick-Duell. ... Cool-lässig stellt Marc seine Whiskyflasche ab und kratzt sich demonstrativ weiter. Mariofur überlegt, er möchte einen echten Wettkampf. Zu Domfur, der dösend daliegt, sagt er:

Dom, der Marc legt es drauf an. Er möchte Täschli-Feeling. ... (*Mariofur deutet auf Marc*) ... Marc im Unterbauchtäschli von Spider, eine schöne Vorstellung. ... Das ist heißer als Body-Bag, ... als Tank, ... Marc, wenn Du Dich an Spider heranpirschst, pappst Du fest. ... Papp,... papp,... papp. ... Und dann wirst Du von Spider-Spritzdüsen eingepappt. ... Weißt Du, Marc, Du bist für Spider **zu dumm**. ... Er schnappt Dich gleich. ... **Ich geb Dir keine fünf Minuten in Spiders Sphäre.**

Domfur schaut zwischen Mariofur und Marc hin und her.

**Hey, Ihr zwei, macht es nicht ungemütlich.** Wir hatten Aktion genug. ... Keiner von Euch beiden ist schlau genug, um Spider zu entkommen. **Lasst Euch das von Euerm Dom sagen!** ... Gegen Spider habt Ihr keine Chance. Keiner von Euch kommt aus seiner Sphäre unverpappt raus. Als

Paket werdet Ihr an Confusion und Solution übergeben. **Und aus die Maus! Dann gibt es Hui-Hui auf den Popo, aber gewaltig!**

„Okay“, denkt Mariofur und beginnt sich unterschiedliche Kampfszenarien vorzustellen. Doch immer wieder landet er beim Spider-Täschli. Da kommt ihm eine zündende Idee. Verschwörerisch schaut er seine Freunde an.

Confusion hat zu allen gesagt: Ihr dürft überall lustwandeln, nur nicht auf der Insel. **Die Insel ist Sperrzone!** ... Sie ist quasi verbotenes Land. Auf der Insel ficken sich gerade Honky, Vitali und P. Die dürfen auf die Insel. ... **Wir nicht!** ...

Mariofur merkt, dass er die Aufmerksamkeit der anderen geweckt hat, sie „lecker“ gemacht hat. Dreckig lachend fährt er fort.

Das Geile an der Geschichte ist, dass es auf der Insel **echt gefääääählich ist!** ... Denn dort gibt es **lebendige Spider-Täschlis, die auf Furs lauern.** Wer sich so einem Spider-Täschli nähert, läuft Gefahr, eingesaugt zu werden. ... Mumpf, mumpf, mumpf! ... Die Täschlis haben Vibrationsmuskulatur. Ich habe mal mit Spider über seine Täschlis geschnackt. Sie stehen alle mit Spider in Verbindung. ... Sobald jemand in dem Täschli zappelt, ... **pffffffff macht es und Spider-Originale ist zur Stelle.** Er kann sich unsichtbar machen und schweben. Außerdem ist er schneller als jeder Fur. **Er ist GOTT-schnell.** ... Ich schlage vor, wir rudern auf die Insel. Wer nach einer Stunde zum Boot zurückkehrt, hat gewonnen!

Mariofur hält Marc die Hand hin, Marc schlägt ein. Topp die Wette gilt! Domfur steht schwerfällig auf.

Ja, ich rudere mit. Doch ich bleibe auf dem Boot. Ich habe null Bock auf Spider-Täschlis. ... Brrrr ... Ich mag Spinnen so und so nicht.

Mariofur schlägt sich auf die Schenkel und brüllt los:

**Dom, es gibt auch Wasser-Täschlis! ... Sehen wie große Muscheln aus!**

Domfur schaut in die eilig gepackten Rucksäcke. Er hofft, dass sie nichts vergessen haben. ... Marc rudert. Ihn stört körperliche Betätigung nicht. Er war es gewohnt, viel Sport zu treiben. ... Mariofur macht auf Kapitän und sabbelt in einem Fort. Ab und an treffen sich die Blicke von Domfur und Marc. ...



Dauerberieselung von Mariofur ist Domfur gewöhnt. Er stößt Marc an und sagt leicht genervt:

Mariofur kann über das Anspitzen von Bleistiften stundenlang dozieren. Ich sag Dir, Marc, damit macht er alle fertig. Jeden Feind. ... **Seine Storys!** Laut Mariofur fahren wir jetzt auf eine Todesinsel. Die Täschlis können uns riechen. Wir sind für die Dinger Leckerbissen.

Beide unterhalten sich über Mariofurs wilde Fantasiestorys. In Mariofurs Storys ist natürlich er selbst der Superheld. Er hat sogar GOTT gefangen! Alles klar!? ... Marc hat immer weniger Lust, sich mit dem großmäuligen Geschichtenerzähler zu messen. Er will lediglich am Ufer bleiben und weiter chillen. Wie er das hinbekommt, weiß er schon. Nach einstündiger Überfahrt kommen die drei bei der Insel an. Domfur schaut sich verrückterweise nach „Wasser-Täschlis“ um. Irgendwie haben die Dinger einen Weg in Domfurs Unterbewusstsein gefunden. Doch er wird von Mariofur unterbrochen. Der springt wie Jack Sparrow auf den Steg und beginnt vor sich hin zu gackern. Verständnislos sieht Marc den Kapitän-Clown an.

**Hey, Kapitän, nimm die Rucksäcke entgegen!** ... Du hast während der ganzen Überfahrt nur Sabbel-Sabbel gemacht! Hopp, nimm entgegen und hör mit Deinem Dumm-Grinsen auf.

Tatsächlich hilft Mariofur Marc und hebt die schweren Rucksäcke auf den Steg. Das Boot kommt dabei etwas ins Schwanken. Domfur hält sich verkrampft fest. Er hat keinen Bock auf die Insel, will am liebsten gleich wieder zurückrudern. Was Mariofur über „gefährliche Täschlis“ erzählt hat, wirkt und wirkt in ihm. Misstrauisch schaut er sich nach allen Seiten um und scannt danach die Wasseroberfläche ab. Mariofur muss sich zusammen nehmen, um nicht in Lachen auszubrechen. Domfur ist echt für Grusel-Grusel anfällig. Mit „**Bis denne dann!**“ ergreift Mariofur einen der Rucksäcke und düst ab. Marc legt kurz Domfur die Hand auf die Schulter, steigt danach wortlos auf den Steg und nimmt das schwere Restgepäck.

Nachdem Mariofur und Marc ein Lager aufgebaut haben, geht Mariofur zum Steg. „Domfur gucken“, hat er zu Marc gesagt. ... Domfur sitzt mürrisch im Boot und raucht.

Hey, Dom, mach schon, komm an Land! Wir grillen erst mal. Hier ist weit und breit kein Täschli. In Echt jetzt. ... Wir haben alles abgesucht. Kannst

Dich auf uns verlassen. ... Domfur, im Boot bist Du gefährdeter. Denk an die Wasser-Täschlis!

Augenblicklich springt Domfur auf den Steg. Mariofur klopf ihm anerkennend auf den Rücken. Gemeinsam schlendern sie in freundschaftlicher Fur-Umarmung zum Lager. Auf einem Rost brutzeln schon Bratwürste, die Marc mit einer Grillzange hin- und her wendet. An alles haben sie gedacht. Decken, zünftiges Grill-Equipment, Servietten, Ketchup, Weißbrot, Whisky, Tabak ... Das Essen schmeckt allen hervorragend. Genüsslich futtern die drei alles auf. Mitten in das Wohlfühlklima hinein beginnt Mariofur mit Timbre in der Stimme seine Fantasy-Story von Grusel-Täschlis weiterzuspinnen.

Die Täschlis sind gerissen. ... Wie Ihr bereits wisst, gibt es Land- und Wasser-Täschlis. Dazu gibt es **Flug-Täschlis!** Alle kommunizieren untereinander. Wenn ein Täschli ausgeschaltet wird, erfahren das die anderen Täschlis ...

Mariofur wird unterbrochen. Marc stupst ihn mit einer Whiskyflasche am Oberarm an und lacht breit. „Mit trockenem Mund kann man nicht gut Sabel-Sabel machen.“ Mariofur gibt einen knurrenden Missfallens-Laut von sich, greift aber sofort nach der Flasche. „Gluck, gluck, gluck“ ... lässt er die brandig-rauchige Flüssigkeit seine Kehle herunterrinnen.

**Ööööb, super, danke, Fürsorge-Kumpi!** ... Also, wo steck ich? ... Ja, ich stecke bei der Kommunikation der Täschlis untereinander! ... Es ist ein ausgeklügeltes Täschli-System. **Wehe, ein Täschli ruft um Hilfe!** ... Wenn wir jetzt ins Insel-Innere gehen, wäre es sehr klug, zusammen zu bleiben. ... Domfur, überlege Dir, ob Du mutterselenallein am Strand zurückbleiben willst. Von überall her können die Täschlis kommen. Denk dran! ...

Mariofur hebt die Flasche, hält sie hoch ... beguckt sich den Flüssigkeitsstand, setzt sie wieder an und macht „Gluck, gluck, gluck“, bis die Flasche halbleer ist.

**Örrrrp, Uaaaap, ho!** ... **Schmeckt super und gibt Kraft, Marcy-Kumpi!** ... Also, wieder zum Ernst zurück. ... **Unsere Strategie!** ... Wir müssen erkunden, ob es einen Pfad gibt. ... Solange Laufi-Laufi, bis wir Pfad entdecken. **Das ist wichtig, Kumpis!** ... Um Pfad liegen nämlich die Täschli-Täschlis. ... Is´ logisch! ...

Mariofur trinkt wieder, kippt den Whisky geradezu in sich rein. Marc beobachtet Mariofur genau. Er ist überrascht, wie viel „sein Kumpi“ verträgt. Sich die Lippen leckend, redet Mariofur feucht weiter.

**Wichtig, logisch, Kumpis! ... Schön aufpassen, denn jetzt kommt Clou! ...**  
 Der Clou! ... Wir gehen etwa 5 Meter neben Pfad. Kapiti-Titto? ... Und das bergauf. Da wollen wir hin. ... Da is´unser Zielloch! ... Mega-Sex gucken. ... Honky-Vital und P, PPPP. ... **ÖÖÖUUUUUp. Obs.** ... Genial-wichtig, was? ...  
 Niemand plant wie ich. Denn ich bin eben der Super-Mario ...

Mariofur gähnt laut brüllend und schüttelt sich dabei. Er ist in Wirklichkeit todmüde. Er will noch etwas sagen, doch er kippt einfach zur Seite, grunzt und schläft auf der Stelle ein. Marc ist zufrieden. Mariofur ist „abgefüllt“. Der Plan hat funktioniert. Marc erhebt sich, seine Armmuskeln schmerzen vom Rudern. Ausgiebig dehnt er sich, greift zu einer der mitgebrachten Decken und legt sie vorsichtig über den schlafenden Mariofur. Zu Domfur sagt er dabei:

Lass uns auch Siesta machen, Dom. ... Im Grunde bin ich ebenso müde, wie Mariofur. Wenn die größte Hitze vorbei ist, machen wir uns auf den Rückweg. Ist das okay für Dich, oder willst Du noch einen Fick?

Domfur schüttelt seinen Kopf, findet den Vorschlag von Marc hervorragend, schaut noch einmal zum Bootssteg und lässt sich auf die Seite fallen. Am Bootssteg ist kein Boot mehr. Kichernd sagt Domfur „Wasser-Täschlis!“. ... Das Bild vom Boot-losen Steg wirkt in Domfur. ... Plötzlich hebt er seinen Kopf, schaut angestrengt zum Steg rüber und schreit:

**Wasser-Täschlis!**

Der Spaziergang durch das Paradies ist für **G**-Confusion und Solution ein Fest der Sinne. Sie bewundern seltene Pflanzen- und Tierarten, begegnen Liebenden und naschen überall, wo leckere Snacks angeboten werden. Jetzt einen Abstecher zu Big Spider machen und sich die Feststimmung verderben lassen? **G**-Confusion hatte eigentlich vor, „Problemfall-Lotte“ zu vertagen, doch Solution lässt nicht locker, sie will wissen, wie es Lotte in Big Spiders Unterbauchtasche geht. ... Sich der gigantischen Spinne zu nähern, verschlägt einem immer wieder die Sprache. Obwohl **G**-Confusion und Solution ihren Spinnen-Freund gut kennen, ist der erste Reflex, der aufkommt, sofort weglaufen.

Big Spider ist überhaupt nicht in Feststimmung, denn er hat eine Träumende in sich. Und deren Träume sind erschütternd heftig. Er bekommt jeden mit. Am liebsten würde er in Lottes Traumaktivität eingreifen. Allerdings braucht er dazu **G-Confusions** Erlaubnis. Schließlich ist er keine Psycho-Spinne, sondern nur eine Spinnen-Spinne in Großformat. Im Schnelldurchlauf erzählt Big Spider den beiden Lottes 16 Alpträume. Zu **G-Confusion** sagt er grimmig:

Confusion, ich finde nicht, dass es eine gute Idee war, Lotte von einer „Melody“ träumen zu lassen, die es gar nicht gibt. ... Das ist Weiber-Scheiß! ... Entschuldige, Weiber-Idee! ... Eine Frau eifersüchtig machen! ... Mariofur würde dazu Zicki-Zacki sagen. Lass Lotte doch von Andrej träumen. Andrej ist ein prima Bursche. ... Einfach schöne Andrej-Träume. Das wär's doch? Lotte hat in ihrer Seele schöne Andrej-Träume.

„Irgendwie hat Big Spider Recht.“, denkt **G-Confusion**. Sie räuspert sich. Spiders „Weiber-Scheiß“ lässt sie mal links liegen.

Äm, ja, Spider, so gut wie wir Lotte ihre eigenen Träume träumen lassen, könnten wir ein wenig Einfluss nehmen. Also, lass sie von Andrej träumen. Und zwar positiv. ... **Ja, Lotte verliebt sich in Andrej! ... Und das ganz neu! Spider, schaff „New-Romance“!** Zeit auf Null. Beide lernen sich kennen, ... sabbeln angeregt miteinander, ... finden sich sympathisch, ... kommen sich näher, ... geben sich einen ersten Kuss, ... Andrej lädt Lotte zum Essen ein, ... bringt sie nach Hause ... bla, bla. ... So was, Spider. ... Bekommst Du das überzeugend hin?

Solution hört genau zu, spürt in sich hinein, denkt an ihren Marc. ... „Ein wenig komisch hört sich die Idee schon an.“, denkt sie. Doch sie kann nicht genau sagen, was sie stört. Big Spider ist ebenfalls nachdenklich, denn Lotte ist nicht doof. Sie hat ja auch etliche negative Träume hinter sich. Er gibt zu bedenken:

Träume sind Schäume, Confusion. ... Ich kann alles Mögliche in Lottes Träumen passieren lassen. Was ist aber, wenn sie wieder aufwacht? ... Nur so eine Frage nebenbei.

**G-Confusion** winkt ab, sie will davon jetzt nix mehr hören. Sie sagt frechfordernd zu Big Spider: **„Rundflug! Einmal über das gesamte Paradies!“** Nach kurzem Hickhack sitzen **G-Confusion** und Solution auf Big Spider drauf, halten sich an klebrigen Spinnenhaaren fest und lassen sich den Wind um die Nase wehen. Während des Rundfluges ist Big Spider immer noch an Lottes Träumen dran. Er konstatiert, dass er eine ganz eigene Vorstellung von Traum-

Beeinflussung hat und scannt Lottes Seelenlandschaft nach geilen Andrej-Erinnerungen ab. „Süüüüß, ... süüüüß, ... süüüüß!“, denkt er ab und an. **G-Confusion** schaut auf „ihr Paradies“ herab. Plötzlich beginnt sie zu kichern. Sie denkt an die Dreier-Fur-Gang, an ihren Zauberwolf, Soltutions Marc und Domfur. Alle drei findet sie knuddelig-heiß. Sie stößt Solution an.

**Hey, Confusion an Solution! ... Confi an Soli! ... Soli, was geht in dir ab? Du bist so still geworden. ... Ist doch alles herrlich! Unter uns sind lauter Liebende. ... Love is in the air! ... Auch unsre Kerle werden nicht zu kurz kommen. Die machen sicher Ficki-Ficki!**

Solution findet **G-Confusions** Ausgelassenheit aufgesetzt und befremdlich. Das Umswitchen von „nachdenklich“ zu „happy“ ist ihr zu schnell gegangen. Außerdem schnackt **G-Confusion** von „unsere Kerle“! Solution hofft, dass sich „ihr Marc“ durchsetzen kann. Mariofur ist ein mächtig-göttlicher Fur. Sie hofft, dass Domfur nicht ganz so auftreibert ist. Zu der Kicher-Confusion sagt sie:

**Marc geht mit allem achtsam um. Er besäuft sich zum Beispiel nicht! Das ist schon was. Schließlich hat er als Gruppenleiter bei POC viel Verantwortung getragen. Er ist kein Hasardeur!**

„Kein was, ej?“, **G-Confusion** prustet los. Ihre Begleiterin meint wohl, dass „ihr Kerl“ vernünftiger ist.

**Soli, sei doch mal etwas lockerer! WIR HABEN FEST! ... MACHEN PARTY! ... Die drei haben hoffentlich ´ne geile freie Zeit. ... Soli, Kerle brauchen so was, brauchen lange Leine! Verstehst Du?**

„Was machen die Drei jetzt?“, fragt Solution leicht aggressiv. Warum sie hochköchelt, kann sie nicht verstehen. An „Party machen“ ist nix Schlimmes. **G-Confusion** bläst Luft aus, hebt ihre Schultern und guckt Solution eindringlich an.

**Soli, ich weiß nicht, was unsere Kerle treiben. ... Lange Leine, eben. ... Musst Du immer wissen, was Dein Marcy macht? Weißt Du, Kerle brauchen Freiheit. Insbesondere Fur-Kerle. Damit müssen wir Mädels uns abfinden. Guck Dir Lotte an. Die kommt mit Andrej nicht klar, weil sie ihn in eine Schablone pressen will.**

Das Weiber-Geschnacke geht Big Spider auf den Sack. Er will sich mit Honky-Donk kurzschließen. Lottes Traumaktivität hat er unterbrochen. Zur Zeit fliegt er einen Bogen über „Basis-Lager-Rundfunkhaus“. Kurz entschlossen klopft er Talk-mäßig bei Honky-Donk an.

Spider an Honky! ... Ej, ich hab zwei Weiber auf mir drauf, die sich beharken. ... Und ich habe eine unglückliche Lotte in mir. ... Honky, was geht bei Dir ab? Könnte ich bei Dir vorbeischaun?

Angespannt beobachtet Honky-Donk die drei Eindringlinge. Ihr Boot hat er erst mal sichergestellt. So besoffen, wie die sind, möchte er nicht, dass die drei auf die See rausrudern.

Jo, Spider, was kann ich wesentliches berichten? ... Zunächst einmal, ... erkunden sich Vitali und Simeon gegenseitig. Beide sind nun Zwitter. Aus P im Maria-Body ist **Simeon im Adonis-Body geworden**. ... Hat mir Spaß gemacht, denen zu helfen. ... Tja, und weiter, ... Mariofur liegt sternhagelvoll auf dem Strand und wird von Domfur und Marc betüddelt. Domfur hat eine Schweine-Angst vor Land-, Wasser- und Flug-Täschlis. Daran ist Mariofur schuld. ... Ich freue mich, wenn Du angefliegen kommst. Du bist ja ein gigantisches Flug-Täschli!

„Okky Doky“, antwortet Big Spider, ... ändert seine Flugbahn. „Confi“ und „Soli“ schnallt er mit Klebfaden auf seinen Spinnenkörper und gibt Speed.

Marc denkt an stabile Seitenlage und dreht Mariofur. Dabei ploppen in ihm Schuldgefühle hoch. Doch was hätte er machen sollen? Mit ernstem Gesichtsausdruck sieht er Domfur an, der vor seinem Du kniet. Obwohl Domfur ganz bei Mariofur sein will, schaut er sich immer wieder ängstlich um. Das nervt Marc.

**Domfur, in Echt jetzt! Es existieren keine Fur-fressenden Land-, Wasser-, Luft-Täschlis. Das ist Mariofur-Fantasy.** ... *(Marc atmet hörbar aus)* ... Dom, es gibt Täschlis hier. ... Doch das sind **Liebes-Täschlis!** Spider hat andere Vorstellungen von Liebesnestern, als Honky und Confusion. ... Hier, auf der Spider-Insel, gibt es diese Liebes-Täschlis. ... Weißt Du, Spider entscheidet, was auf Spider-Insel abgeht. ... Confusion hat das in ihrer Super-Ansprache nicht so rüber gebracht. Honky sagte mir, dass das wohl ein **G-Reflex** bei ihr sei. ... Sie betrachtet alles Paradiesische als **ihre Schöpfung**. ... Egal, alles Schnacki-Schnacki. Ich talke zu Honky.

„**Bist Du irre?**“, sagt Domfur aufgebracht. Er kann sich überhaupt nicht vorstellen, wie sie aus dem Schlamassel unbeschadet herauskommen sollen. Marc rollt seine Augen und bewegt Mariofur leicht. Er merkt, dass sich in Mariofurs Körper was tut. Damit hat er gerechnet.

Nein, Dom, ich bin nicht irre. ... Honky versteht etwas mehr Spaß als Spider und Confusion! ... Und Solution. Ich stell mir vor, Solution erfährt von dem hier. Ich talke jetzt Honky an. ... Marc an Honky! ... Marc an Honky! ... Marc an Honky! Wir sind in Not!

Honky-Donk weiß, dass ein Flug-Täschli unterwegs ist. Da Marc einen Notruf abgegeben hat, muss und will er sofort darauf reagieren. Doch er talked ganz kurz zu seinem Spinnen-Freund.

Spider, komm im Tarnkappen-Modus. ... Lage verworren. ... Setze Deine Weiber bei der Blockhütte ab.

Gleich darauf erhebt sich Honky-Donk und tritt aus dem Gestrüpp. Da Marc und Domfur mit ihrem „Patienten“ beschäftigt sind, merken sie nicht, dass sich ihnen Honky-Donk nähert. Aus Mariofurs Mund kommt ein Schwall Flüssigkeit. Eine Mischung aus Magensäure, Whisky und weich Verdautem. Marc reibt Mariofurs Rücken intensiv. Plötzlich fährt ein Ruck durch Mariofurs Körper, sein Magen krampft sich zusammen und alles, was sich im Magen befindet entleert sich auf der Decke.

**„Klapp, klapp, klapp“**, macht es. Honky-Donk klatscht in die Hände und schaut auf die Dreier-Gang herab. Marc sieht verzweifelt zu Honky-Donk auf.

Marc, Dom, das habt Ihr gut gemacht! ... Genauso versorgt man jemand mit Alkoholvergiftung. Marc, leg Deine Hand auf Mariofurs Stirn. Dom leg Deine Hand auf Mariofurs Brust.

„Ich kann heilen!“, denkt Domfur sofort und ist wieder zuversichtlicher. Marc ist auch sehr dankbar. Er fühlt, dass alles wieder gut wird.

Währenddessen, werden **G**-Confusion und Solution auf dem anderen Ende der Insel bei einer kleinen Blockhütte abgesetzt. Die beiden Weiber sind wütend, denn sie bekommen aus Big Spider keinerlei Informationen raus. **G**-Confusion stampft mit ihrem nackten Füßchen auf die Erde. Ihr Frust muss raus.

**Soli, da läuft was ab! Da läuft todsicher was ab, was wir nicht mitbekommen sollen! Ich hack mich in Mariofurs Seele rein. Das alles hat mit den Kerlen zu tun! ... Mit der verfickten Dreier-Gang.**

Solution denkt das auch. Hochgradig genervt zupft sie Spiders Klebfäden von ihren Klamotten. Zu **G**-Confusions „Hacker-Vorhaben“ kann sie nur lachen. Ihre

GÖTTLICHE Freundin hat anscheinend ganz vergessen, dass sie sich auf Spider-Island befinden. Das Ausmaß ihrer Situation wird langsam klar.

**Confi, auf Rumpelstilzchen machen, wird Dir nix bringen. Auch Mariofur „zu hacken“ wird Dir nicht gelingen. ... Wie befinden uns in Spider-Sphäre! Obwohl Du Groß-GÖTTIN bist, kannst Du hier nur machen, was Spider zulässt. ... Selbst, wenn die Schlingel hier auf der Insel sind, können wir nicht einfach zu ihnen. Kapiert!? ... Mensch, Mensch, Mensch, Schlaui-GÖTTIN, die Leine ist los, ... ist gekappt! Nix mit, Kerle an der langen Leine laufen lassen! So ist die beschissene Lage, Herzchen!**